

## Evangelischer Kindergarten "Nikodemäuse" Konzeption



**Gunta-Stölzl-Str. 16**

**80807 München**

**Tel: 089 36008701**

**Fax: 089 36008920**

**Email: [kita.nikodemaeuse@elkb.de](mailto:kita.nikodemaeuse@elkb.de)**

**Ansprechpartner:**

**Katja Gründer (Leitung)**

**Träger:**

**Evang.-Luth. Nikodemuskirche München**

**Echingerstr. 20**

**80805 München**

**Tel.: 089 321 86 776**

**Fax: 089 321 86 741**

**Email: [manfred.staude@elkb.de](mailto:manfred.staude@elkb.de)**

**[www.nikodemuskirche-muenchen.de](http://www.nikodemuskirche-muenchen.de)**

## 1. Vorwort

### 1.1. Geleitwort der Trägerschaft

Martin Luther hat einst die christliche Kirche erneuert und dabei erkannt, welche Verantwortung sie für die nachwachsenden Generationen hat. Das moderne Erziehungswesen und die Chance der Bildung für alle Kinder sind auch wesentlich von der Evangelischen Kirche ausgegangen.

Aus dieser reichen Tradition schöpfen wir und wirken aus Überzeugung und gerne dafür, dass sich die Kinder in unserem Haus in guter Atmosphäre entfalten können. Die Grundlage dafür ist für uns die Liebe, die sich nicht in netten Worten und Gefühlen erschöpft, sondern an den Wirkungen zu erkennen ist. „Wo die Liebe ist, da finden die Menschen zueinander und sind willig und freudig bereit, sich mit ihren Gaben einzubringen.“ (nach Martin Luther)

Das wünschen wir für den großen Kreis der Kinder mit ihren Eltern, den Mitarbeitenden und allen, die zum Wohl der Kinder beitragen. Kinder und Eltern aus allen Kulturkreisen und religiösen Prägungen sind uns willkommen im Geist unseres Herrn Jesus Christus, der keine Ausgrenzung akzeptiert hat, der das Herz ansieht und sich nicht blenden lässt von den Äußerlichkeiten.

Das gegenseitige Geben und Nehmen ist für alle Seiten eine erfüllende Aufgabe und bei allem Einsatz macht sie Freude und strahlt aus und wirkt mit an einer menschlich geprägten Gesellschaft. Mögen viele Kinder und Familien einmal gerne an die Tage zurückdenken, die sie hier erlebt haben und mögen sie viel Gutes mitnehmen und in die Welt hinaustragen. Wir freuen uns, wenn die Kinder auch nach Jahren noch verbunden sind und wieder zu Besuch kommen. Kinder sind ein Segen und für uns Vorbilder, wenn es ums Vertrauen und um den Glauben geht.

Mit herzlichen Grüßen

Manfred Staude, Pfarrer

### 1.2. Geleitwort der Kindergartenleitung

In unserem dreigruppigen evangelischen Kindergarten, legen wir besonders viel Wert auf eine freundliche, familiäre Atmosphäre. Diese wird von den Kindern, den Eltern und dem gesamten Team sehr geschätzt.

Es gibt bei uns viele Familien, die wir schon mehrere Jahre kennen, da sie ihre weiteren Geschwisterkinder auch zu uns bringen.

Das Wohl all unserer Kinder liegt uns sehr am Herzen. Wir ermutigen unsere Kinder, begegnen ihnen mit Toleranz und Aufrichtigkeit, schenken ihnen Zuneigung und geben ihnen Geborgenheit.

Bei unseren Familien achten wir darauf, die gesamte familiäre Lebenssituation zu verstehen und die Eltern bei Fragen zum Kind, begleitend zu unterstützen.

Katja Gründer, Leiterin

### 1.3. Chronik

1997 werden für den neuen Stadtteil "Parkstadt Schwabing" zwei Kindergärten geplant.

Die Evang. Kirchengemeinde Nikodemus in der Alten Heide erfährt davon und interessiert sich für die Trägerschaft eines Kindergartens. Sie sieht darin eine sinnvolle Zukunftsaufgabe für die kleine, aber wachsende Kirchengemeinde.

1997 - 2002: Ein langer Verhandlungsprozess unter Pfarrer Kurt Ixmeier mit der Stadt München und der Evangelischen Kirchengemeinde, bei dem es viele Hürden zu nehmen galt.

2002 (November): Der auf drei Gruppen konzipierte Kindergarten öffnet die Pforten unter der Regie von Andrea Reutter. Zunächst kann nur eine Gruppe eröffnet werden aus Mangel an Kindern in der noch nicht fertig gestellten Parkstadt.

In den Folgejahren werden zunächst auch Kinder unter drei Jahren aufgenommen, um die Plätze

auszunutzen. Pfarrer Manfred Stauder übernimmt die Pfarrstelle der Nikodemuskirche. Der Kindergarten wird feierlich eingeweiht mit Regionalbischöfin Susanne Breit-Kessler. Die Leitung übernimmt Katja Gründer. Der Kindergarten erhält den Namen "Nikodemäuse" und trägt damit im Namen die Verbindung zwischen der Kirchengemeinde und den Kleinen, die sich hier wohlfühlen dürfen. Die Plätze der drei Gruppen sind in den laufenden Jahren immer voll belegt und die Mitarbeiter/innen arbeiten in großer Kontinuität in der Einrichtung.

## **2 Die Organisation der Einrichtung**

### **2.1 Trägerin der Einrichtung**

Die Evang.-Luth. Kirchengemeinde Nikodemuskirche mit Pfarramt und Kirche in der Echingerstr. 20, 80805 München, ist Trägerin der Kindertagesstätte "Nikodemäuse" in der Parkstadt Schwabing und wird rechtlich durch Pfarrer Manfred Stauder vertreten, den Inhaber der 1. Pfarrstelle der Kirchengemeinde.

Sie ist eine Kirchengemeinde der Evang.-Luth. Kirche in Bayern, als solche Körperschaft des öffentlichen Rechtes, gehört zur Evang.-Luth. Gesamtkirchengemeinde München und dem Evang.-Luth. Prodekanatsbezirk München-Nord. Die Kirchengemeinde ist Mitglied beim: Evangelischer KITA-Verband Bayern e.V., Vestnertorgraben 1, 90408 Nürnberg.

### **2.2. Gesetzliche Grundlagen**

- Durch Vertrag mit der Stadt München hatte sie bis 31.12.2015 die Rechtsform der Betriebsträgerschaft. Danach geht sie in die Münchner Förderformel über.
- Es gelten entsprechend die Bestimmungen der "Satzung der Landeshauptstadt München über die Gebühren für den Besuch der städtischen Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten, Horte und Tagesheime (Kindertageseinrichtungsgebührensatzung)" vom 21.4.2017 (<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtrecht/vorschrift/580.html>)
- und die "Satzung über den Besuch der Kinderkrippen, Häuser für Kinder, Kindergärten und Horte der Landeshauptstadt München (Kindertageseinrichtungssatzung)" vom 21. April 2017. (<https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtrecht/vorschrift/578.pdf>)
- 
- Gesetzliche Grundlagen für unsere Einrichtung, die wir befolgen, sind das "Bayerische Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG)", die Ausführungsverordnung dazu (AV BayKiBiG,) der "Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)" (Zu finden unter: [www.stmas.bayern.de](http://www.stmas.bayern.de)) , und das Bundeskinderschutzgesetz (BKSchG) (<http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=119832.html>).
- 
- Es gilt die Münchner Grundvereinbarung zu §8a und § 72a Sozialgesetzbuch VIII Kinder- und Jugendhilfe zur Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen.

### 2.3 Lage, Einzugsbereich

Der Kindergarten liegt im Stadtbezirk Schwabing-Freimann in der Parkstadt Schwabing. Die Kinder kommen hauptsächlich aus der Parkstadt Schwabing und den angrenzenden Bezirken. Der Kindergarten ist sehr gut mit der Straßenbahnlinie 23 (Haltestelle: Anni-Albers-Str.) zu erreichen.



### 2.4 Soziales Umfeld, Lebenssituation der Kinder

Die Kinder kommen aus allen sozialen Schichten. Viele der Kinder haben Geschwister und bei den meisten Kindern sind beide Eltern berufstätig. Deshalb sind auch die Buchungszeiten in der Regel entsprechend. Auch stammen einige Kinder aus alleinerziehenden Familien. Ein hoher Anteil unserer Kinder kommen, typisch für München, aus gut integrierten Familien mit Migrationshintergrund. Unsere Einrichtung achtet deshalb auf den sprachlichen Bereich und kümmert sich um Förderung, berücksichtigt sensibel die verschiedenen Kulturen und Religionen, legt Wert auf Toleranz.

Der Kindergarten liegt in einem Wohngebiet mit sehr guter Infrastruktur, dicht bei einem großen Einkaufszentrum. In der näheren Umgebung befinden sich Kinderkrippen und Kindergärten, mit denen unsere Einrichtung gut vernetzt ist durch gegenseitige Besuche und Informationsaustausch. Kinder aus Kinderkrippen wechseln auch gerne zu uns. Für den Deutschvorkurs in unserem Haus bieten wir anderen Einrichtungen auch Kooperation. Unsere Sommerschließzeit stimmen wir ab mit der benachbarten städtischen Krippe.

In der Nähe gibt es kleine Spielplätze und einen kleinen Sportplatz, der für Fußball und Skateboard eingerichtet ist. Die Kinder, Mädchen wie Jungen können dort unter Aufsicht frei spielen und bolzen. Eine halbe Stunde ist es bis in den Englischen Garten, in dem die Kinder gern rumtollen, spazieren, mit Naturmaterialien spielen. Der große Spielplatz an der Münchner Freiheit ist mit der  
(Stand 23. März 2018

Straßenbahn gut zu erreichen, der Wasserspielplatz im Petuelpark ist zu Fuß in etwa 25 Minuten zu erreichen.

## 2.5 Bauweise der Einrichtung, Räumlichkeiten, Außengelände

Der helle, lichtdurchflutete Bau ist in den Farben rot und grau gehalten und macht einen freundlichen Eindruck. Er ist gestaltet als unterkellertes Flachdachbau mit Obergeschoss und Dachterrasse, auf dem die Kinder auch Brotzeit halten können, ist geprägt durch große Fenster. Im Erdgeschoß befinden sich die drei zum Garten hin orientierten Gruppenräume mit eigener Gartentür und Nebenräumen, die genutzt werden als Vorschulzimmer, Kreativraum, Aktivraum (Toben, Bauen, Relaxen). Der großzügige Flur mit Garderobe und persönlichem Foto der Kinder im Bilderrahmen, Sitzbänken, persönlichen Postklammern und Kästchen für Kleinteile, dient den Kindern bei Bedarf auch zum Freispiel, sie sausen dort gerne, lassen auch schnelle Autos fahren, spielen Katze und Hund.

Das Büro der Leiterin liegt direkt der Eingangstür gegenüber Eingangstür, das Schild wurde von den Kindern selbst geschrieben, der Kontakt zu Leiterin räumlich und unkompliziert gegeben. Im Erdgeschoß befindet sich noch die Kindertoiletten mit dem Kinderwaschraum, in dem auch täglich nach dem Mittagessen Zähne geputzt werden.

Die große, technisch bestens ausgestattete Küche ist mit dem großen Kühlraum verbunden.

Das Außengelände besteht aus einem sonnigen Garten mit Kiefern und Sträuchern sowie einen zusammen mit den Kindern angelegten Beeren-, Blumen- und Obst Gemüsegarten. Im westlichen Teil des Gartens befindet sich der Spielbereich mit drei Sandkästen, einer Nestschaukel, zwei Rutschen (eine kleine, eine große von der Terrasse im OG in den Garten), einem Klettergerüst, drei Matschtischen, zwei Federwippen und einem Gartenhäuschen mit Bank und Tisch, in das sich die Kinder gern zurückziehen, auch zu Brotzeit. Als Sonnenschutz dienen uns eine Markise über dem großen Sandkasten und zwei fest installierte Sonnenschirme.

Ein aufgeschütteter kleiner Hügel lädt zum Klettern ein, darauf sitzend lässt sich die Aussicht genießen, im Winter rutschen die Kinder auch mit Matten auf dem Schnee.

Ein großes Lager im Keller dient für den Vorrat an Bastel- und Spielmaterialien, die von Zeit zu Zeit umgewechselt werden. Beheizt wird das Haus ökologisch sinnvoll durch Fernwärme.

Im Obergeschoß ist die Werkbank aufgestellt, weil hier das meiste Licht durch die hellsten Fensterfronten dringt. In kleinen Gruppen werkeln hier die Kinder. Daneben ist das Bällebad. Der große Turnraum ist ausgestattet mit ausziehbaren Turnelementen, Kletterseilen, Strickleitern und einer Sprossenwand.

Das Personalzimmer für die Teamsitzungen und für die Pausen der Mitarbeiter/innen dient auch für Elterngespräche, Kleingruppenvorschularbeit und den Deutschvorkurs.

## 2.6 Öffnungszeiten und Buchung

### 2.6 Öffnungszeiten und Buchung

Die 3-gruppige Kindergarten mit 75 Plätzen, ist von Montag bis Freitag von 7:30 bis 18.00Uhr geöffnet.. Zur Umsetzung der Ziele des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist eine Kernzeit von 4 Stunden festgelegt und zwar von 9:00 - 13:00 Uhr. Deshalb beträgt die Mindestbuchungszeit 4 - 5 Stunden. Individuelle Buchungszeiten sind im Rahmen der Öffnungszeiten und unter Beachtung der Kernzeit möglich. Auch Änderungen der Buchungszeit ermöglichen wir.

Geschlossen ist unsere Einrichtung 20 Tage im Jahr. Diese Schließzeiten setzen sich zusammen aus der Sommerschließzeit (die letzten zwei Augustwochen), der Weihnachtsschließzeit, ca. drei Team- bzw. Konzepttagen und gegebenenfalls einem Brückentag (vor oder nach einem Feiertag).

Die aktuellen Schließzeiten werden den Eltern jeweils Anfang September bekannt gegeben.

## 2.7 Aufnahmeverfahren

(Stand 23. März 2018

Die Aufnahme der Kinder in unseren Kindergarten richten sich nach den Vorgaben der Satzung der Stadt München. Es entscheidet die Leitung mit dem Träger.

Das Kind kann jeweils bis zum ortsüblich bekannt gemachten Termin für das kommende Tageseinrichtungsjahr angemeldet werden. Die Anmeldung erfolgt schriftlich durch die Personensorgeberechtigten in der jeweiligen Einrichtung bzw. online über die Zentrale KiTa Anmeldung. Ein Formular ist bei uns jederzeit erhältlich, für ein Vorgespräch empfiehlt sich eine Terminvereinbarung. Die Plätze werden in der Regel bis Ende April für September vergeben.

Nach erfolgter Platzvergabe folgt ein ausführliches Informationsgespräch.

Vergeben werden die verfügbaren Plätze, für die keine Belegrechte über die Bezirkssozialarbeit für Härtefälle bestehen, dabei gelten die Rangstufen entsprechend der Satzung der Stadt München nach Dringlichkeit und Alter.

## 2.8 Personelle Ausstattung

Das Team besteht aus mindestens 6 pädagogischen Fachkräften und 3 Ergänzungskräften bzw. den entsprechenden Vollzeit-Äquivalenten. Darüber hinaus können entweder ein/eine Bundesfreiwillige/r und / oder ein/e Praktikant/in im Rahmen der Erzieher oder Kinderpflegerausbildung mitwirken.

Darüber hinaus haben junge Menschen aus der betreuten Behinderteneinrichtung des Collegium -Augustinum bei uns einen mehrtägigen Arbeitsplatz insbesondere in Gruppen mit Kontingent-Kindern.

Eine Teilzeitküchenkraft, zwei Teilzeit-Raumpfleger und ein geringfügig beschäftigter Hausmeister kümmern sich um das leibliche Wohl und die Sauberkeit und Funktionsfähigkeit der Einrichtung.

Wir legen Wert auf einen guten Teamgeist, mit gegenseitigem Respekt und Wertschätzung und einer freundlichen Arbeitsatmosphäre.

Auch Ehrenamtliche aus der Kirchengemeinde unterstützen den Kindergarten

## 3 Pädagogische Konzeption

### 3.1 Prägende Leitsätze unserer Einrichtung

Bei der pädagogischen Arbeit in der Kindertagesstätte lassen wir uns als christliche Einrichtung in evangelischer Tradition von folgenden Grundsätzen leiten.

Jedes Kind ist ein einmaliges Geschöpf Gottes, das vor allem Geborgenheit und Verständnis für seine Bedürfnisse braucht.

Das Kind wird in seiner eigenen Vorstellungswelt und bei seinem Glauben, Reden und Handeln ernst genommen und damit in seinem Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl gestärkt.

Das Kind soll seine eigene Welt spielerisch erkunden und erfahren und dabei Konflikte und Grenzen erkennen und mit diesen umgehen lernen.

Die Kinder sollen lernen, sich gegenseitig zu achten und zu helfen und Verantwortung zu übernehmen.

Die Kinder sollen soziale und religiöse Gemeinschaft erfahren und sich lieben und schätzen lernen.

Das Kind soll Höflichkeit, Rücksicht und Umgangsformen schätzen lernen.

Die Kinder sollen die Natur wahrnehmen und sie als Schöpfung Gottes achten.

Das Kind soll in seinem sprachlichen Ausdruck und in seiner Kreativität gefördert werden.

Dem Kind soll der Übergang zur Schule entsprechend seiner Entwicklung erleichtert werden.

Das Kind und die Menschen, die in der Kindertagesstätte ein- und ausgehen, sollen erfahren, dass sie von Gott so geliebt werden wie sie sind. Diese Erfahrung soll umfassend vermittelt werden, d. h. mit Leib, Seele und Geist.

### 3.2 Unser Bild vom Kind

Ein Kind hat das Bedürfnis, in einem sicheren, geborgenen und liebevollen Umfeld zu spielen, von sich aus zu lernen und Neues zu entdecken. Es möchte mit anderen Kindern in Kontakt kommen und Freundschaften schließen, sich austauschen und vielfältige Erfahrungen sammeln.

### 3.3 Welche Rechte hat ein Kind in unserer Einrichtung?

Jedes Kind hat das Recht

- ... so akzeptiert zu werden wie es ist.
- ... Zuwendung, Wärme, Ruhe zu erfahren.
- ... seinen eigenen Entwicklungsprozess zu leben.
- ... in der Gruppe aufgenommen und angenommen zu werden.
- ... sich zu entfalten, soweit es andere Kinder nicht einengt.
- ... die Konsequenzen aus dem eigenen Verhalten zu erleben.
- ... Herausforderungen zu begegnen und sie zu bewältigen.
- ... auf Fantasie, Kreativität und eigene Vorstellungswelten.
- ... Auf Bildung, auf Erziehung und auf Unversehrtheit.

## 4 Methodische Umsetzung

Wir fördern und stärken bei den Kindern die persönliche Kompetenz, d. h. die Entwicklung als eigenständige Persönlichkeit, die soziale Kompetenz, d. h. das rücksichtsvolle Zusammenleben und gegenseitige Respektieren, sowie die Lernkompetenz, d. h. die Fähigkeit, selbständig zu lernen und zu hinterfragen. Dabei legen wir Wert auf Ganzheitlichkeit, dass Körper, Geist und Seele einbezogen sind, wozu für uns Gesang und spielerische Bewegung wie Tanz eine unverzichtbare Methode sind.

### 4.1 Unser pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten in unserem Kindergarten auch situationsorientiert. Dazu gehört das Freispiel, das die Kinder in hohem Maß selbst bestimmen. Durch Beobachtung und Einfühlungsvermögen orientieren wir uns an den Lebenssituationen und der Interessenlage des Kindes, oder der Gemeinschaft und gehen deshalb auf Themen und Fragen ein, die die Kinder bewegen.

Die Kinder lernen Kompetenz, indem sie an Entscheidungsprozessen beteiligt werden.

Daraus erwachsen mit den Kindern auch Projekte, in denen komplexere Themen behandelt werden, die für die Planung und Durchführung mehr Zeit in Anspruch nehmen. In solchen Projekten erforschen die Kinder ihre Lebenswelt, vertiefen ihr Verständnis und lernen, mit neuen Lebenssituationen umzugehen. Die Projekte können gruppenbezogen, aber auch gruppenübergreifend sein.

Jedes Kind erfährt ab Kindergartenbeginn Vorschulbildung. Für Kinder, die vor dem Übertritt zur Schule stehen, bieten wir zusätzliche Vorschulprojekte an, zu denen die Vorschulförderung einmal pro Woche gehört.

Die Erzieherinnen und Kinderpflegerinnen sind für die Kinder Bezugspersonen, Ansprechpartner, Wegbegleiter, Interessenvertreter, Spielpartner, Vermittler von Anregungen und Wissen sowie Raumgestalter.

Bei alledem prägen christlich-religiöse Feste wie Ostern, Erntedank, St. Martin, Advent, Weihnachten u. a., und die christlichen Werte und Traditionen und die Vermittlung entsprechender Lieder den Jahreskreis unserer kirchlichen Einrichtung.

### 4.2 Freispiel und religiöse Angebote

Beim Freispiel suchen die Kinder Spielart und Spielort sowie ihre Spielpartner selbst aus und bestimmen auch die Spieldauer innerhalb eines vorgegebenen Rahmens. Dabei werden u.a.

Durchsetzungsvermögen, Rücksichtnahme und die Bewältigung von Konfliktsituationen geübt. Wir vermitteln den Kindern, dass es einen Gott gibt, der sich uns durch seinen Sohn Jesus Christus gezeigt hat. Von ihm kommt alles her und er begleitet und beschützt die Kinder auf ihrem Lebensweg. Sie dürfen sich ihm in jeder Lebenssituation anvertrauen und zu ihm beten. Die religiösen Feste werden zusammen mit den Kindern geplant und gefeiert, entweder in der Nikodemuskirche oder in der Einrichtung. Dabei erfahren sie den Segen Gottes.

#### 4.3 Chancengleichheit der Geschlechter

Im Kindergarten begleiten und fördern wir die Kinder sehr sensibel in dem Prozess, ein individuelles Bewusstsein für das eigene Geschlecht zu entwickeln und verdeutlichen, dass das Geschlecht des anderen als gleichwertig zu respektieren ist. Sie erhalten Gelegenheiten, sich aus eigener Initiative spielerisch in verschiedenen Geschlechterrollen erproben zu können. Wir legen, die Kinder nicht auf ein bestimmtes Rollen- und Geschlechtsverständnis fest.

In unserem Kindergarten sind die Spiel- und Beschäftigungsmaterialien für alle Kinder frei zugänglich, unabhängig davon, welchem Geschlecht das Kind angehört.

#### 4.4 Umgang mit der kindlichen Sexualität

In unserer Einrichtung begegnen sich Kinder aus verschiedenen Kulturen und Religionen. Sie lernen und spielen miteinander und auch in Bezug auf die Sexualität begegnen sich unterschiedliche Werte und Normen. Als Pädagogen ist es unsere Aufgabe, die Kinder zu gegenseitiger Wertschätzung und Respekt zu erziehen. Unsere Kinder sollen körperliche oder sexuelle Sachverhalte so ausdrücken, dass sie andere nicht beleidigen oder verletzen.

Rückzugs- und Kuschecken sind vorhanden, in dem ein Kind auch mal ganz allein sein kann, um in Ruhe die Merkmale seines eigenen Körpers zu erforschen

Wir pflegen nach Absprache im Team eine gemeinsame Sprache in Bezug auf die Geschlechtsmerkmale.

Bei verschiedenen Fragen und Themen der Kinder, z.B. „Wo kommen die Babys her“ benutzen wir auch kindgemäße Bücher, um den Kindern natürliche Erklärungen zu geben. Die Kinder bestimmen selbst, wie viel sie wissen wollen.

Bei Fragen der Eltern und Kinder rund um die kindliche Körperentwicklung und Sexualität stehen wir als fachlich geschultes Personal zur Seite.

#### 4.5 Der Tagesablauf

Die Kinder kommen ab 7.30 Uhr an und werden von ihren Erzieherinnen, Kinderpflegerinnen und Freunden begrüßt.

Es beginnt die Freispielzeit, in der sich die Kinder die Beschäftigung und die Spielpartner selbst aussuchen können. Sie werden dabei vom pädagogischen Personal begleitet und unterstützt.

Während dieser Zeit arbeiten wir gruppenoffen, das heißt die Kinder dürfen selbst entscheiden, wo sie sein möchten. Es werden in diesem Zeitraum auch Bewegungsspiele, Gesellschaftsspiele und kreatives Gestalten angeboten. Außerdem besteht die Möglichkeit, bis 10.00 Uhr Brotzeit zu machen.

Am Ende der Freispielzeit steht das Aufräumen.

Danach finden in jeder Gruppe die jeweiligen pädagogischen Angebote statt.

Von 12.00 Uhr bis ca. 12.45 Uhr gibt es das Mittagessen in den Gruppen mit anschließendem Zähneputzen. Anschließend gehen die Kinder, die den Bedarf haben zum Schlafen und alle anderen Kinder haben in ihren Räumen stille Stunde. Das ist eine Ruhephase, in der viel vorgelesen wird, ruhige Tischspiele angeboten werden, damit jedes Kind sich ein wenig ausruhen kann. Auch sind Tobecken in diesem Zeitraum geschlossen.



Ab 14.00 Uhr besteht wieder die Möglichkeit der gleitenden Brotzeit und die Freispielzeit beginnt. Es wird wieder gruppenoffen gearbeitet und es laufen pädagogische Angebote, an denen die Kinder nach Wahl teilnehmen können und auch eine für alle Kinder organisierte Sing- und Musikstunde einmal in der Woche.

Die Kinder werden entsprechend der Buchungszeiten bis spätestens 18.00 Uhr abgeholt.

Dieser normale Tagesablauf ändert sich, wenn Projekte oder besondere Ereignisse, wie z.B. Geburtstagsfeiern, auf der Tagesordnung stehen.

#### 4.6 Gesundheit und Hygiene

Kranke Kinder sollten der Kindertagesstätte fernbleiben, damit sie die gesunden Kinder nicht anstecken. Wenn Kinder in der Kindertagesstätte erkranken, werden unverzüglich die Eltern verständigt, um das Kind abzuholen. Beim Aufnahmegespräch in den Kindergarten, werden die Eltern über das Infektionsschutzgesetz unterrichtet und bekommen dies als Merkblatt mit.

Auch an den Elternabenden wird das Thema Gesundheit und Ansteckungsgefahr, immer wieder aufgegriffen und die Eltern werden ausführlich informiert.

Zur Hygiene gehören das regelmäßige Händewaschen nach jedem Toilettengang, vor dem Essen und nach dem Aufenthalt im Garten. Die Kinder putzen nach dem Mittagessen die Zähne.

Alle Kinder nehmen am Kariesprophylaxe Programm teil, gefördert durch die Landeshauptstadt München. Hierfür kommt 3 mal im Jahr eine Mitarbeiterin dieses Programmes zu uns in den Kindergarten und macht in jeder Gruppe ein Angebot. Hierzu gehört zum Beispiel das Erlernen der richtigen Zahnputztechnik.

Die Gruppenräume und die Toiletten werden täglich am Abend intensiv gereinigt und unter Tags sorgt das Team mit regelmäßigen Kontrollgängen in den Kindertoiletten für Sauberkeit.

Gesundheit und Hygiene wird auch immer wieder mit den Kindern thematisiert, zum Beispiel im Morgenkreis.

#### 4.7 Partizipation der Kinder mit Beschwerdemanagement

In den regelmäßigen täglichen Morgenkreisen werden die Kinder gefragt, was sie interessiert, welche Angebote sie sich wünschen, es gibt Raum für eigene Ideen. Sie können hier in familiärer Atmosphäre einbringen, was sie aktuell bewegt, etwa mit den Geschwistern und Freunden, jahreszeitliche Geschehnisse und Feste, besondere Ereignisse.

Bei Entscheidungsprozessen, etwa wie eine neue Kuschelcouch im Gruppenraum aussehen soll wird eine Kinderkonferenz einberufen, die zu einer gemeinsamen Entscheidung führt. Dabei wird darauf geachtet, dass sowohl Jungen als auch Mädchen sich äußern können und zu ihrem Recht kommen.

Die Leiterin, soweit sie nicht in der Gruppe ist, dürfen die Kinder auch in ihrem Büro spontan sprechen, was viele auch wahrnehmen, wenn ihnen etwas "stinkt": "Katja, jetzt muss ich dir aber mal was sagen." Sie bringen Probleme vor mit Erwachsenen, anderen Kindern, oder wenn ihnen etwas nicht gefällt. Die Kinder erfahren Verständnis für ihre Anliegen, werden nach eigenen Lösungsvorschlägen gefragt, gegebenenfalls wird die Situation beobachtet und es werden Gespräche dazu geführt, gemeinsam wird nach einer Lösung gesucht, die den verschiedenen Interessen möglichst gerecht wird. Auch die Konzeption wird überprüft.

#### 4.8 Regeln

Wie in jeder Gemeinschaft, so gibt es auch in unserer Einrichtung Regeln, die sicherstellen, dass sich jedes einzelne Kind orientieren und so weit wie möglich entfalten kann, ohne sich und die anderen Kinder zu gefährden oder zu beeinträchtigen.

## 4.9 Gestaltung von Schlüsselsituationen

### Eingewöhnung

Die Anwesenheitszeit des Kindes in der Gruppe in den ersten Wochen wird individuell zwischen den Eltern und den Mitarbeitern abgestimmt, um das Kind nicht zu überfordern. Das Kind wird in dieser Zeit verstärkt von den pädagogischen Mitarbeitern betreut. Eltern und das Fachpersonal stehen in dieser Zeit in engem Kontakt und tauschen ihre Eindrücke aus. Nach dem Eingewöhnungsprozess, der je nach Kind unterschiedlich lang sein kann, ist das Kind in der Gruppe angekommen und fühlt sich wohl.

Beim Abholen werden die Kinder behutsam aus dem Gruppenleben gelöst, dazu kommen die Eltern oder andere abholberechtigte Personen in die Gruppe. Es besteht die Möglichkeit für ein kurzes Gespräch mit den pädagogischen Mitarbeitern.

### Mahlzeiten

Jedes Kind hat täglich seinen Rucksack/ Tasche mit gesunder Brotzeit für das Frühstück und das Vesper am Nachmittag dabei. Gesunde Brotzeit deshalb, weil wir den Eltern zu Anfang des Kindergartenjahres eine Liste mit empfohlener Brotzeit und unerwünschter Brotzeit ( z.B. Süßigkeiten, nur Kuchen, etc. ) austeilen. Wir legen Wert auf gesunde Ernährung.

Getränke dürfen nicht von zu Hause mitgebracht werden. Die Kinder dürfen den ganzen Tag über Wasser trinken, es wird Tee gekocht und zum Mittagessen werden auch diverse Saftschorlen angeboten.

Von 7.30 Uhr bis 10.00 Uhr besteht die Möglichkeit zum gleitenden Frühstück und am Nachmittag, zwischen 14.00 und 17.00 Uhr zur gleitenden Brotzeit. Die Kinder werden in diesen Zeiträumen immer wieder vom pädagogischen Personal an das Essen erinnert, damit sie es nicht vergessen.

Das Mittagessen findet ab 12.00 Uhr statt, separat in jeder Gruppe. Zu Anfang wird gemeinsam ein Tischgebet gesprochen. Beim Mittagessen wird auf Selbstständigkeit der Kinder geachtet und jeder darf sich sein Essen selber nehmen. Wer seine Essensportion nicht schafft, muss diese nicht aufessen. In unserer Einrichtung wird nicht selber gekocht, sondern wir beziehen das Mittagessen von Kindermenü König. Das ist ein Frische Caterer, der für viele Kinderkrippen, Kindergärten und Schulen kocht und auf eine ausgewogene Ernährung achtet. Kindermenü König verwendet bei der Zubereitung auch viele Bioprodukte. Das Konzept von König ist in unserer Einrichtung jeder Zeit für die Eltern einsehbar.

### Schlafen

Ob ein Kind einen Mittagsschlaf braucht, wird zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften abgesprochen. Die Kinder schlafen in den Nebenräumen der Gruppen, in einem eigenen Bett. Die anderen Kinder der beschäftigen sich währenddessen in der stillen Stunde im Gruppenraum.

## 4.10 Pädagogische Planung (Themen / Inhalte, Angebote)

Die pädagogischen Fachkräfte tauschen ihre Eindrücke, die sie durch die regelmäßige Beobachtung der Gruppe gewinnen, aus und halten diese in Beobachtungsbögen für jedes einzelne Kind fest. Unter Beteiligung der Kinder wird festgelegt, welche Themen und Fragen behandelt werden.

Die Eltern werden durch Aushänge an der Gruppentür, regelmäßig über die pädagogische Arbeit informiert. Das Team des Kindergartens reflektiert fortlaufend die gesamte pädagogische Arbeit.

## 5 Besondere Förderschwerpunkte

### 5.1 Vorschule

Im letzten Jahr vor Schuleintritt, wird jedes Kind ein Vorschulkind. Die Leitung und 2 weitere Erzieherinnen übernehmen den Vorschulunterricht in Kleingruppen ( ca. 6-8 Kinder ).

Jede Vorschulgruppe hat pro Woche 2 Vorschulstunden ( a= 45 min ).

Die Arbeitsmaterialien sind angelehnt an die Richtlinien der Grundschule.

## 5.2 Mathematische Förderung

Diese ist zum einen ein großer Bestandteil des Vorschulunterrichts und zum anderen gibt es noch die Zahlenzwerge. Dazu haben 2 Erzieherinnen eine Fortbildung gemacht und führen das Angebot einmal pro Woche gruppenübergreifend durch. Die Zahlenzwerge sind ein zusätzliches Programm für die Vorschulkinder.

## 5.3 Turnen

Jede Gruppe hat einmal pro Woche ihren festen Turntag. Dazu werden die Kinder nochmal geteilt. Und es gehen die 3 bis 4-jährigen Kinder und 5 bis 6-jährigen Kinder extra zum Turnen, um altersspezifisches Turnen anzubieten.

## 5.4 Vorkurs Deutsch

Der Vorkurs Deutsch ist ein Angebot für die Vorschulkinder, welche mehrsprachig aufwachsen und deren Sprachkenntnisse bis zum Schuleintritt noch verbessert werden sollen, aber auch für rein deutschsprachige Kinder, die diesen Kurs benötigen. In enger Kooperation mit unserer Grundschule, wird der Vorkurs Deutsch organisiert. An 2 Tagen in der Woche kommt eine Lehrerin aus der Grundschule zu uns und führt diesen Kurs mit den Kindern in Kleingruppen durch. Jedes am Vorkurs teilnehmende Kind, hat 3 mal 45 min Vorkurs pro Woche.

## 5.5 Singen

Einmal pro Woche erleben die Kinder in überschaubaren Gruppen die Freude und die Integrationswirkung des gemeinsamen Singens und Musizierens, auch mit Bewegung. Eine erfahrene Musiklehrerin singt auf spielerische Weise in Zusammenarbeit mit den Fach- und Ergänzungskräften mit den Kindern. Insbesondere die Kontingent-Kinder mit Migrationshintergrund, bei dem Tanz und Singen eine wichtige Rolle spielen, erfahren dadurch auf eine natürliche Weise Gemeinschaft und Geborgenheit.

## 5.6 Integration Kontingentkinder

Junge behinderte Menschen, die im Sinne des christlichen Menschenbildes und der Inklusion bei uns in den Gruppen unter Anleitung der Fachkräfte arbeiten, kümmern sich mit der ihnen eigenen besonderen Hinwendung insbesondere um die Kontingent-Kinder und unterstützen diese, sich in den Tagesablauf einzufinden und integriert zu werden.

# 6 Die Zusammenarbeit mit den Eltern

## 6.1 Erziehungspartnerschaft

Die Eltern und das pädagogische Personal sollen aktiv zusammenarbeiten. Ein guter Kontakt und eine vertrauensvolle Beziehung sind dabei wichtig. Das spürt das Kind und fühlt sich geborgen. Unsere pädagogischen Mitarbeiterinnen sind Vertrauenspersonen für die Eltern und zugleich pädagogische Beobachter, die das Kind kennen und die Eltern auf Gaben und Entwicklungsmöglichkeiten ihres Kindes aufmerksam machen.

## 6.2 Methoden und Formen der Elternarbeit, Vermittlung unserer Arbeitsweise

Zu Beginn eines Kindergartenjahres, bieten wir in jeder Gruppe einen Elternabend an, zu dem die Eltern schriftlich eingeladen werden. An diesen Abenden haben die Eltern Gelegenheit sich untereinander kennenzulernen und es werden Informationen zur Einrichtung und pädagogischer Arbeit in der Gruppe gegeben. Die Eltern haben Gelegenheit, Wünsche und Anregungen zur

Arbeitsweise und zu Themen, die sie besonders bewegen, einzubringen.

Während eines Kindergartenjahres werden zusätzlich 3 Vorschulelternabende angeboten, für die Eltern der künftigen Schulkinder. Diese Abende veranstalten immer die Leitung und Stellvertretung gemeinsam, um die Eltern beim Übertritt ihres Kindes, vom Kindergarten in die Schule zu begleiten.

Schon beim Anfangsgespräch werden die Erziehungsberechtigten durch die Leitung darauf aufmerksam gemacht, dass ein ausführliches Gespräch über die Entwicklung ihres Kindes pro Jahr angeboten wird. Die Eltern vereinbaren den Termin selbständig oder werden daran erinnert.

Sehr rege wird das Angebot der "Tür- und Angelgespräche" genutzt. Das pädagogische Personal in den Gruppen begrüßt die Eltern freundlich, gibt Impulse, die ermutigen über besondere Vorkommnisse zu sprechen, und berichten, was am Tag beim Kind aufgefallen ist.

Jederzeit haben die Eltern das Recht auf ein Elterngespräch mit der Leitung bei Problemen oder Krisen, bzw. es spricht die Leitung / das pädagogische Personal die Eltern an. Die Leitung ermutigt die Eltern, sich direkt an die Gruppenmitarbeitenden zu wenden.

Die Eltern können sich auch direkt an den Trägervertreter, Pfarrer Manfred Staupe, wenden. Anliegen der Eltern werden auch in Kooperation mit dem Elternbeirat in der nächsten Sitzung behandelt. Über die Ansprechpartner des Elternbeirats ist durch Aushang informiert.

Weitere Informationsplattformen sind Aushänge im Kindergarten mit Plakaten, Elternbriefen, Einladungen zu besonderen Festen und Anlässen und unsere Internetseite ([www.nikodemuskirche.de](http://www.nikodemuskirche.de) , Link Kindertagesstätte ).

Grundlage unserer Arbeit im Kindergarten ist dieses Konzept, das die Eltern jeder Zeit im Kindergarten einsehen können.

### 6.3 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

Nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und -Betreuungsgesetz (BayKiBiG) muss jeder Kindergarten einen Elternbeirat haben "zur Förderung der besseren Zusammenarbeit von Eltern, pädagogischem Personal und Träger".

Der Elternbeirat in unserer Einrichtung besteht aus sieben Elternvertretern und wird zu Beginn eines jeden Kindergartenjahres neu gewählt. Der Elternbeirat wählt aus seiner Mitte eine/n Vorsitzende/n und eine/n Stellvertreter/in.

Der Elternbeirat wird von der Kindergartenleitung bzw. vom Träger vor wichtigen Entscheidungen informiert und gehört. An den Elternbeiratssitzungen nimmt in der Regel neben der Leitung auch ein Vertreter des Trägers teil.

Auch ist in unserer Einrichtung die Mithilfe und das Mitwirken bei Aktivitäten und das Organisieren von Zusatzveranstaltungen eine Aufgabe, die der Elternbeirat übernimmt.

## **7 Die Zusammenarbeit im Team**

### 7.1 Verständnis von Teamarbeit

Basis für unsere Teamarbeit ist ein vertrauensvolles Klima und ein freundliches und rücksichtsvolles Miteinander. Bei unterschiedlichen Auffassungen ist zunächst das Gespräch mit dem anderen ohne Vorbehalte zu suchen und es sind Lösungsmöglichkeiten auszuloten. Auf konstruktive Kritik ist einzugehen. Von der Entscheidungskompetenz ist erst dann Gebrauch zu machen, wenn kein Einvernehmen zustande kommt.

### 7.2 Leitungsteam

Leitung und stellvertretende Leitung in enger Zusammenarbeit bilden das Leitungsteam.

Beide haben eine zusätzliche Qualifikation als Elternbegleiterin und können somit Eltern noch intensiver unterstützen und beraten. Gerade beim Übertritt von Kinderkrippe in den Kindergarten

und beim Übertritt vom Kindergarten in die Schule, ist dieses Angebot für die Eltern sehr hilfreich.

### 7.3 Treffen von Entscheidungen

Entscheidungen, die die Gruppe betreffen, trifft das Gruppenteam.

Grundsätzliche Entscheidungen im Rahmen des Konzeptes, die die pädagogische Arbeit betreffen, oder die aus dem Meinungs austausch mit den Eltern herrühren, werden im Team nach eingehender Beratung und ggf. in Rücksprache mit dem Träger getroffen.

Entscheidungen, die im Leitungsbereich liegen, werden vom Leitungsteam im Einvernehmen mit dem Träger getroffen.

### 7.4 Zuständigkeiten

Die Zuständigkeiten der pädagogischen Mitarbeiterinnen sind in Stellenbeschreibungen geregelt.

### 7.5 Teambesprechungen

Zu regelmäßigen Teambesprechungen treffen die pädagogischen Mitarbeiterinnen sich wöchentlich für 1,5 Stunden. Wesentliche Themen sind:

- Planung und Rückblick auf die pädagogische Arbeit und die Elternarbeit
- Besprechung von Einzelfällen und besonderen Vorkommnissen
- Diskussion über mögliche neue pädagogische Ansätze
- Vertiefung unseres pädagogischen Konzeptes und Weiterentwicklung in Abstimmung mit dem Träger
- Raum- und Gartengestaltung
- Austausch über Fort- / Weiterbildungen
- Fragen zur Arbeitsorganisation in der Einrichtung

### 7.6 Einsatz von Praktikantinnen

In unserer Einrichtung sind Praktikant/innen jeglicher Art willkommen. Diese erhalten einen Einblick in die pädagogische Arbeit eines Kindergartens und damit wichtige Informationen und Eindrücke für ihre Ausbildung. Die Praktikant/innen sind für die Kinder als neue Ansprech- und Spielpartnerinnen eine willkommene und pädagogisch wertvolle Abwechslung.

### 7.7 Auswahl und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen

Neue Mitarbeiter/innen werden vom Kirchenvorstand bzw. dessen Bevollmächtigten (Pfarrer und Vertrauensperson des Kirchenvorstands) unter Mitwirkung der Kindergartenleitung und des Fachpersonals der jeweiligen Gruppe ausgewählt. Nach Sichtung und Bewertung der Bewerbungsunterlagen wird ein Vorstellungsgespräch geführt und dem/der Bewerber/in im Rahmen einer Hospitation Gelegenheit zum Kennenlernen der Einrichtung und der Kinder gegeben. Der/die ausgewählte neue Mitarbeiter/in wird in sein/ihr Aufgabengebiet eingearbeitet und in den ersten Monaten verstärkt von den Kollegen/innen unterstützt. Die Leiterin hat die Aufgabe, den/die neue/n Mitarbeiter/in tatkräftig, aber angesichts der neuen Umgebung behutsam und mit der gebührenden Nachsicht an ihre Aufgaben heranzuführen und mit ihm/ihr begleitende förderliche Gespräche zu führen.

### 7.8 Fort- / Weiterbildung

Alle Mitarbeitenden sollen sich jedes Jahr fortbilden. Die Trägerin ermöglicht es den pädagogischen Fachkräften, an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen, wenn sie diese für dienlich hält und wenn es die dienstliche Situation erlaubt. Die gesetzlichen Regelungen sind dabei zu beachten.

Über die Kostenfrage wird von Fall zu Fall entschieden. Außerdem ermöglicht der Träger regelmäßige Supervisionen nach Bedarf für Leitungskräfte und Team.

## **8 Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Einrichtungen**

### 8.1 Mit der Kirchengemeinde

Die Kindertagesstätte beteiligt sich an Gottesdiensten und Festen (z. B. Martinsfeier, Familiengottesdiensten, Gemeindestraßenfest) bzw. veranstaltet sie selbst.

### 8.2 Mit dem Kirchenvorstand

Die Kindergartenleitung nimmt in berichtender und beratender Funktion an Sitzungen des Kirchenvorstandes teil, und zwar zu den Punkten, die die Einrichtung betreffen.

### 8.3 Mit dem Pfarrer / Träger

Es finden in der Regel wöchentlich Dienstbesprechungen / telefonische Absprachen zwischen dem Pfarrer und der Kindergartenleitung statt. Die Initiative geht in der Regel von der Leitung aus. Zu diesen Gesprächen können auch Mitglieder des Kirchenvorstands hinzugezogen werden. Der Pfarrer nimmt auch an Teamgesprächen des pädagogischen Personals und an Elternabenden teil und führt mit den neuen Mitarbeiterinnen während der Probezeit Gespräche.

### 8.4 Mit der Fachberatung

Der Kindergarten ist dem Dachverband Evangelischer Kindertagesstätten in Bayern angeschlossen und wird im Regelfall durch dessen Fachberater / in beraten. Die Fachberatung unterstützt die Kindergartenarbeit jedes Jahr durch aktuelle Informationen, Leiter/innentreffen, Trägerkonferenzen, Besuche im Kindergarten und gezielte Beratung nach Vereinbarung in besonderen Situationen.

### 8.5 Mit anderen Kindergärten und Kinderkrippen

Mit evangelischen Kindergärten im Prodekanat München-Nord besteht Kontakt. Außerdem bestehen Verbindungen zu städtischen und katholischen Kindergärten und Kinderkrippen im Gebiet Alte Heide /Milbertshofen und Schwabing.

## **9 Kontakte / Vernetzung mit anderen Stellen**

### 9.1 Mit Schulen und Lehrkräften

Unsere Kindertagesstätte gehört zum Einzugsgebiet der Grundschule in der Fröttmaninger Straße. Im Rahmen der Zusammenarbeit mit dieser Grundschule finden Infoabende über Schulfähigkeit sowie Besuche in der Schule statt.

### 9.2 Mit Kinderärzten, Heilpädagogen, Logopäden, Beratungsstellen

Wir haben Kontakt zum Fachdienst der Lebenshilfe, die uns bei Bedarf Heilpädagogen, Logopäden und Psychologen zur Unterstützung unserer pädagogischen Arbeit zur Verfügung stellt. Ferner nehmen wir bei Bedarf die Dienste des Jugendamtes und des Allgemeinen Sozialen Dienstes in Anspruch.

### 9.3 Mit Büchereien

Die ökumenische Bücherei des Stadtteils Alte Heide bietet unseren Kindern eine direkte Ausleihmöglichkeit im Kindergarten. Alle 4 Wochen bringt uns ein Mitarbeiter der Bücherei themenbezogene Kinder- und Fachbücher in den Kindergarten.

## **10 Dokumentation**

Die Leitung und Stellvertretung sind verantwortlich für die Dokumentation von Planungs-, Arbeits-, und Besprechungsergebnissen. Vom gesamten pädagogischen Team werden verschiedene Beobachtungs- und Entwicklungsbögen über das einzelne Kind geführt. Diese Bögen sind Grundlage für das Entwicklungsgespräch über das einzelne Kind und für die Eltern im Gespräch einsehbar.

## **11 Ergebnisprüfung (Qualitätssicherung)**

Der Träger überprüft zusammen mit der Leitung und gegebenenfalls mit den anderen pädagogischen Mitarbeiterinnen die Umsetzung der Leitsätze und Ziele in der Mitte des Kindergartenjahres. Erkennbare Mängel und Schwachstellen sind zu dokumentieren und zu ergründen. Geeignete Maßnahmen zur Behebung sind zwischen Träger und Leitung zu vereinbaren. Dabei ist festzulegen, wer für die Behebung jeweils zuständig ist und in welchem Zeitraum diese umgesetzt werden soll.

Diese Prüfung kann bei Bedarf von einer externen Fachkraft unterstützt werden.

Gegen Ende des Kindergartenjahres wird eine Elternbefragung durchgeführt, die ausgewertet wird und es werden durch Leitung und Träger nötige Konsequenzen für das folgende Jahr gezogen.

## **12 Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls und praktische Umsetzung**

### **12.1 Der Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls**

Die Sicherung des Wohls der Kinder und Jugendlichen kann nur auf der Basis eines kooperativen Zusammenwirkens zwischen Jugendamt und Einrichtung gelingen.

Es gibt eine Vereinbarung für alle Einrichtungen und Dienste des Trägers, die Leistungen nach dem SGB VIII erbringen und hierbei Fachkräfte (§ 72 SGB VIII) beschäftigen.

Die Einschätzung einer Kindeswohlgefährdung kann nicht mit einer eindeutigen Diagnose und Handlungsanweisung abgeschlossen werden. Vielmehr ist ein ständiger Prozess zwischen allen Beteiligten, Kindern, Jugendlichen, Eltern, Träger und Jugendamt notwendig.

Diese Vereinbarung hat das Jugendamt mit dem Träger unserer Kindertagesstätte (Evang. Luth. Nikodemuskirche) geschlossen und sie nennt sich Münchner Grundvereinbarung zu § 8a und § 72a SGB VIII.

Eine ausführliche Ausführung der Grundvereinbarung liegen sowohl bei Träger als auch Leitung der Kindertagesstätte vor.

### **12.2 Umsetzung des Schutzauftrages zur Sicherung des Kindeswohls**

Die Leitung hat das Team ausführlich zum Schutzauftrag informiert und hält die Information aktuell.

Im Kindergarten existiert ein Ordner mit gesetzlichen Grundlagen, Arbeitshilfen und Schritten, wie man sich im Falle einer vermuteten Kindeswohlgefährdung zu verhalten hat. In diesem Ordner ist auch die insoweit erfahrene Fachkraft mit Erreichbarkeit dokumentiert, die zu Rate gezogen werden muss. Der Ordner ist für alle pädagogischen Mitarbeiter frei zugänglich.

Grundsätzlich wenden sich die Teammitglieder bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung zuerst an das Leitungsteam, oder bei dessen Abwesenheit an den Trägervertreter, in diesem Fall an den Pfarrer. Gemeinsam wird nun entschieden, wie vorzugehen ist.

## **14. Erhöhung der Platzzahl in der Einrichtung**

Aufgrund anhaltend sehr hoher Nachfrage nach Kindergartenplätzen und eines Mangels an Plätzen

im Umfeld kann der Kindergarten 5 zusätzliche Plätze anbieten, da wir über einen hohen und stabilen Personalschlüssel verfügen. Die 5 zusätzlichen Plätze werden auf die drei Gruppen verteilt. Aufgrund der guten Personalsituation arbeiten und spielen wir sehr viel in Projekt- und Kleingruppen und im Garten. Die Spaziergänge und Ausflüge in die nähere ruhige Umgebung mit vielen Spielplätzen entlasten die räumliche Situation.

## Inhaltsverzeichnis

### **1 Vorwort**

- 1.1 Geleitwort der Nikodemuskirche
- 1.2. Geleitwort der Leitung
- 1.3. Chronik

### **2 Die Organisation der Einrichtung**

- 2.1 Trägerin der Einrichtung
- 2.2. Gesetzliche Grundlagen
- 2.3 Lage, Einzugsbereich
- 2.4 Soziales Umfeld, Lebenssituation der Kinder
- 2.5 Bauweise der Einrichtung, Räumlichkeiten, Außengelände
- 2.6 Öffnungszeiten und Buchung
- 2.7 Aufnahmeverfahren
- 2.8 Personelle Ausstattung

### **3 Pädagogisches Konzept**

- 3.1 Prägende Leitsätze unserer Einrichtung
- 3.2. Unser Bild vom Kind
- 3.3 Die Rechte des Kindes in unserer Einrichtung

### **4 Methodische Umsetzung**

- 4.1 Unser pädagogischer Ansatz
- 4.2 Freispiel und religiöse Angebote
- 4.3 Geschlechtsbewusste Pädagogik
- 4.4 Umgang mit der kindlichen Sexualität
- 4.5. Der Tagesablauf
- 4.6. Gesundheit, Hygiene
- 4.7 Partizipation der Kinder mit Beschwerdemanagement
- 4.8. Regeln
- 4.9 Gestaltung von Schlüsselsituationen
  - Eingewöhnung
  - Mahlzeiten
  - Schlafen
- 4.10 Pädagogische Planung (Themen / Inhalte, Angebote)

### **5 Besondere Förderschwerpunkte**

- 5.1 Vorschule
- 5.2 Mathematische Förderung
- 5.3 Turnen
- 5.4 Vorkurs Deutsch
- 5.5 Singen
- 5.6 Integration Kontingentkinder

### **6 Die Zusammenarbeit mit den Eltern**

- 6.1 Erziehungspartnerschaft
- 6.2 Methoden und Formen der Elternarbeit, Vermittlung unserer Arbeitsweise
- 6.3 Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat

### **7 Die Zusammenarbeit im Team**

- 7.1 Verständnis von Teamarbeit



- 7.2 Leitungsteam
- 7.3 Treffen von Entscheidungen
- 7.4 Zuständigkeiten
- 7.5 Teambesprechungen
- 7.6 Einsatz von Praktikantinnen
- 7.7 Auswahl und Einarbeitung neuer Mitarbeiterinnen
- 7.8 Fort- / Weiterbildung
- 8 Zusammenarbeit mit dem Träger und anderen Einrichtungen**
- 8.1 Mit der Kirchengemeinde
- 8.2 Mit dem Kirchenvorstand
- 8.3 Mit dem Pfarrer / Träger
- 8.4 Mit der Fachberatung
- 8.5 Mit anderen Kindergärten und Kinderkrippen
- 9 Kontakte / Vernetzung mit anderen Stellen**
- 9.1 Mit Schulen und Lehrkräften
- 9.2 Mit Kinderärzten, Heilpädagogen, Logopäden, Beratungsstellen
- 9.3 Mit Büchereien
- 10 Dokumentation**
- 11 Ergebnisprüfung (Qualitätssicherung)**
- 12 Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls und praktische Umsetzung**
- 12.1 Der Schutzauftrag zur Sicherung des Kindeswohls
- 12.2 Praktische Umsetzung
- 14. Erhöhung der Platzzahl in der Einrichtung**